

Hamburg, 30.11.2017

## **An die Abgeordneten der Bezirksversammlung Hamburg Nord**

### **Mittel für den Umbau der Lüftungsanlage im Theater-Saal in der Zinnschmelze**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir senden Ihnen heute gemeinschaftlich den Antrag für den Um- bzw. Neubau einer Lüftungsanlage für das Theaterdeck im Theatersaal der Zinnschmelze. Wir sind sehr froh, dass Sie sich Zeit für unser Anliegen nehmen.

Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass das von uns eingeholte Angebot die zunächst angestrebte Summe übersteigt. Die Firma Poggensee hat im beigefügten Angebot professionell Aufwand und Arbeit durchkalkuliert. Das Ergebnis, Gegenstand dieses Antrags, ist eine zwar kostenintensive, aber sinnvolle Möglichkeit für eine Lüftungsform.

Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass uns der leitende Ingenieur bereits im Vorfeld in vielen Punkten entgegengekommen ist und den Willen zur Lösung des Problems deutlich gemacht hat. Beim letzten vor Ort Termin am 30.11. signalisierten alle Beteiligten, weiter so flexibel und großzügig in der Berechnung ihrer Arbeitsleistung zu sein, wie wir es in der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro und den engagierten Mitarbeitern erlebt haben.

Wir bitten Sie daher ganz persönlich abzuwägen, ob und wieviel Mittel zur Verfügung stehen können, damit wir eine bestmögliche gemeinsame Lösung finden können.

### **Hintergrund**

Im Rahmen der Erweiterung der Zinnschmelze sind auch die Räume im Obergeschoß des Bestands umgebaut und modernisiert worden, die seit den 1980er Jahren vom Theaterdeck – Theater Jugend Hamburg im Untermietverhältnis genutzt werden.

Bei Inbetriebnahme und Neu-Eröffnung 2015 hat sich leider gezeigt, dass die Lüftungsanlage nicht ausreicht, um den Theaterbetrieb uneingeschränkt durchzuführen. Die Beeinträchtigungen werden zum einen durch die hohe Geräuschentwicklung der Anlage verursacht, zum anderen durch die im Aufführungsbetrieb entstehende Wärme im Raum.

Im Frühjahr 2017 wurde ein Gutachten zur Funktionsmessung der Anlage und Überprüfung der Grenzwerte erstellt. Es bestätigt die hohe Geräuschentwicklung und konstatiert, da die Lüftungsanlage über keine Kühlung verfügt, dass insbesondere im Sommerbetrieb die Hitzelasten

durch Scheinwerfer, Zuschauer und Bühnenakteure nicht über die Lüftungsanlage aus dem Theaterraum abgeführt werden können.

Zugleich ist festzustellen, dass die ingenieurtechnische Planung und der Einbau der Lüftungsanlage mit der Entwurfs- und Genehmigungsplanung übereinstimmen und auch die gesetzlichen Vorgaben für die Dämmleistung des Dachs im Rahmen eines denkmalgeschützten Gebäudes eingehalten werden.

Wir stecken hiermit in dem Dilemma, dass einerseits von Seiten der baulichen Umsetzung keine Mängel im formal juristischen Sinne vorliegen, andererseits die Anforderungen aus der praktischen Arbeit und die Zumutungen an das Publikum (mehrfache Beschwerden über schlechte Luft und Hitze) dringend der Abhilfe bedürfen, um nicht beim Theater massive Einnahme-Ausfälle zu riskieren.

### **Lösungen**

Die Geräuschentwicklung lässt sich durch einen Umbau der Lüftungsrohre reduzieren. Hierzu liegt schon seit längerem ein Angebot des baubetreuenden Ingenieurbüros vor, den unsere Vermieterin Sprinkenhof zugesagt hat, in Auftrag zu geben und zu finanzieren.

Dies soll zeitlich koordiniert mit einem weitergehenden Umbau und Tausch von Geräten erfolgen, die es ermöglichen, mit einer dann neuen Kühlfunktion das Raumklima besser zu regulieren.

### **Unser Antrag**

Das baubetreuende Ingenieurbüro hat in Abstimmung mit uns eine Lösung entwickelt, die einen Kompromiss darstellt zwischen den Begrenzungen durch bauliche Gegebenheiten des Bestands und den Erfordernissen des dynamischen und professionell wachsenden Theaterbetriebs in der Zinnschmelze.

Auch vor dem Hintergrund der künftigen Entwicklung von Theaterbetrieben und Kulturstandorten in unserer unmittelbaren Nachbarschaft ist die Optimierung der technischen Ausstattung für das Theaterdeck dringend erforderlich. Familien, Kita-Gruppen und Schulklassen besuchen die Aufführungen in großer Zahl, Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind hier künstlerisch aktiv, bereichern das kulturelle Leben im Stadtteil und finden in den Projekten ihren Heimathafen.

Darum bitten wir die Bezirksversammlung um die Bereitstellung von Mitteln für die geplante Umbaumaßnahme aufgrund der beigefügten **Kostenschätzung in Höhe von 33.050,- Euro**.

Wir hoffen, dass wir trotz der Höhe der Summe Ihr Verständnis für die Notwendigkeit der Maßnahme gewinnen konnten und stehen für Ihre Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

